

Wochenblatt

Pernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
Abonnement: Monatl. 50 H., vierteljährlich M. 1.25, bei freier Zustellung ins Haus sowie durch die Post unter No. 8059 M. 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 H. Reklame 20 H.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisch-Dollung, Großröhrschorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Kl. Dittmannsdorf.
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 13.

Donnerstag, den 30. Januar 1902.

54. Jahrgang.

Bei dem unterzeichneten Stadtrat sind im Dezember vor. J. die Nummern 16-18 des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen eingegangen. Dieselben liegen 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht in unserer Kanzlei aus und enthalten: Nr. 70. Verordnung, die Aufhebung der Zwanzigpfennigsteuer aus Silber betr. S. 173. — Nr. 71. Verordnung, zur Ausführung des § 17 des Reichsgesetzes betr. Verorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen S. 175. — Nr. 72. Verordnung, die Amtsbezeichnung der konfirmierten Geistlichen der evangelisch-lutherischen Kirche betr. S. 176. — Nr. 73. Verordnung, das amtliche Verhältnis zwischen den an derselben Kirche angestellten konfirmierten evangelisch-lutherischen Geistlichen betr. S. 177. — Nr. 74. Verordnung einige Änderungen der Anlagen der Verordnung zur Ausführung der Grundbuchordnung vom 26. Juli 1899 betr. S. 179. — Nr. 75. Bekanntmachung, Auflösung der Genossenschaft für Verichtigung der Parthe in Leipzig betr. S. 181. — Nr. 76. Bekanntmachung, die Erhebung der Landgemeinde Oberbau zur Stadt betr. S. 181. — Nr. 77. Gesetz, die provisorische Forterhebung der Steuern und Abgaben im Jahre 1902 betr. S. 182. — Nr. 78. Bekanntmachung, die Zusammensetzung des Landtagsausschusses zur Verwaltung der Staatsschulden betr. S. 183. — Nr. 79. Verordnung wegen Veröffentlichung einer von dem Landtagsausschuss zur Verwaltung der Staatsschulden unter dem 14. Dezember 1901 erlassenen Bekanntmachung S. 184. — Nr. 80. Bekanntmachung, die deutsche Wehrordnung vom 22. November 1888 betr. S. 187. — Nr. 81. Bekanntmachung, die Postordnung vom 20. März 1900 betr. S. 451. — Nr. 82. Verordnung, zur Verichtigung der Kriegsministerellen Bestimmungen betr. die Kommandirung bzw. Beurlaubung der im aktiven Militärdienst befindlichen Militärärzte im Interesse ihrer Civilversorgung. S. 454. — Nr. 83. Verordnung, die Einführung einer neuen Arzneitaxe betr. S. 455. — Nr. 84. Verordnung, die Einführung einer neuen thierärztlichen Arzneitaxe betr. S. 456.
Pulsnitz, am 28. Januar 1902.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Vom Reichsgesetzblatt ist im Dezember vor. J. Nummer 50 und im Januar d. J. die Nummern 1-3 bei dem unterzeichneten Stadtrat eingegangen. Dieselben liegen 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht in unserer Kanzlei aus und enthalten: Verordnung, betreffend die Gebühren der Rechtsanwälte im Verfahren vor den Schiedsgerichten und dem Reichs-Versicherungsamt S. 497. — Verordnung, betreffend das Verfahren und den Geschäftsgang des Kaiserlichen Aufsichtsamts für Privatversicherung. S. 498. — Gesetz zur Abänderung der Strandungsordnung S. 1. — Bekanntmachung, betreffend die Anlegung von Mündelgeld in Kur- und Neumarkischen Ritterchaftlichen Kommunal-Schuldenverschreibungen. S. 3. — Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung erleichternder Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und der Schweiz. S. 4. — Bekanntmachung, betreffend die dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnverkehr beigefügte Liste S. 29.
Pulsnitz, am 28. Januar 1902.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Montag, den 3. Februar: Viehmarkt in Königsbrück.

Der Stand der Zolltarifvorlage.

Seit dem 9. Januar befindet sich nun schon die Reichstagskommission, welcher die Zolltarifvorlage zur Vorberatung überwiesen worden ist, bei ihrer Arbeit, aber man kann nicht sagen, daß sie hiermit bereits wesentlich vorwärts gekommen ist. Gewiß läßt es die Zolltarifkommission an Eifer und Arbeitsfreudigkeit nicht fehlen, sie hält wöchentlich 3 bis 4 Sitzungen ab, und diese sind zudem gewöhnlich sehr ausgedehnte, und dennoch will es mit den Kommissionsverhandlungen nicht recht vom Fleck kommen. Man steht immer noch beim Entwurfe des künftigen Zolltarifgesetzes, und der steht doch in seinem räumlichen Umfange gegenüber demjenigen des neuen Zolltarifs ganz ungemünzt zurück, wie soll es erst dann werden, wenn die Kommission endlich an die Erörterung der hunderte von Paragraphen und Nummern des eigentlichen Zolltarifs herantritt und wenn bei demselben die vorhandenen scharfen Gegensätze der Parteianschauungen in der Zolltariffrage erst richtig und voll auf einander prallen werden? Zweifellos war es allerdings schon ein Fehler, das Zolltarifgesetz vor dem Zolltarif zu beraten, denn hieraus haben sich schon jetzt verschiedene Unzuträglichkeiten ergeben, welche den bisherigen Gang der Kommissionsverhandlungen bis zu einem gewissen Grade mit verdunkelten. Aber die Hauptschuld an den verhältnismäßig so langsamen Fortschritten der letzteren trägt allerdings die ziemlich unverbältnißmäßige Verschleppungstaktik der Vertreter der äußersten Linken, die sich namentlich in den ersten vier oder fünf Kommissionsitzungen durch die Stellung von allerhand durchaus überflüssigen Abänderungsanträgen von sozialdemokratischer Seite äußerte, und mit deren Erörterung mußte die Kommission viel kostbare Zeit verstreuen, wieweil die sozialdemokratischen Anträge schließlich immer wieder abgelehnt wurden. Zwar ist es unterdessen in der Kommission endlich ein wenig besser geworden, da die sozialdemokratische Obstruktion etwas zurückhaltender wurde, jedoch kann jede weitere Sitzung wieder ein um so kräftigeres Einsetzen dieser Taktik der Herren Singer und Genossen bringen, und wie bei einer konsequenten Weiterführung derselben die Kommission zu baldigen nennenswerten positiven Ergebnissen ihrer Arbeiten gelangen soll, ist wirklich gar nicht abzusehen, besonders wenn sich die freisinnigen Kommissionsmitglieder der Verschleppungsmethode der äußersten Linken offen anschließen sollten.

Es nun schon dieser bisherige parlamentarische Entwicklungsgang der Zolltarifvorlage für alle, welche ein Zustandekommen des bedeutamen Werkes der Reform der Zolltarifgesetzgebung des Reiches aufrichtig wünschen, sicherlich ein unergieblicher und unerfreulicher, so kann auch in anderer Beziehung der Stand des bei weitem wichtigsten gesetzgeberischen Problems: der gegenwärtigen Reichstagsession nur mit Besorgnis erfüllen. Wiederholt hat in letzter Zeit die agrarisch-konservative Partei durch ihre Vertreter im Reichstage und im preussischen Landtage wie durch ihre offiziellen Presseorgane die Forderung nach einer erheblichen Erhöhung der Zollsätze für landwirtschaftliche Produkte, spe-

ziell für Getreide, im neuen Zolltarifentwurf noch über die Regierungsvorlage hinaus erheben lassen. Andererseits liegen jedoch Erklärungen des Reichskanzlers und preussischen Ministerpräsidenten Grafen Bülow und des Finanzministers v. Rheinbaben vor, wonach die preussische Regierung nicht gewonnen ist, diesem von agrarisch-konservativer Seite geäußerten Verlangen einer wesentlichen weiteren Erhöhung der dem Reichstage vorgeschlagenen neuen Zollsätze für Getreide entgegenzukommen und wonach sie sich mit den anderen verbündeten Regierungen hierin in Uebereinstimmung weiß. Es ist wohl zweifellos, daß die Regierung ihren hierdurch kundgegebenen Entschluß, an den Zollsätzen für landwirtschaftliche Produkte, wie jene die Zolltarifvorlage aufweist, festzuhalten, sehr ernstlich meinte, und somit müßte mit einem ernst-n Konflikt zwischen der Regierung und dem agrarischen Flügel der konservativen Partei gerechnet werden, falls letzterer von seinen erhobenen zollpolitischen Forderungen nicht zurückweichen sollte. Die sozialdemokratische Obstruktion in der Tarifkommission, die hierdurch bedingte langsame Entwicklung der Kommissionsberatung der Tarifvorlage und endlich der Gegensatz zwischen den Anschauungen der verbündeten Regierungen und jenen der Agrarpartei bezüglich der festzusetzenden Höhe der künftigen Landwirtschaftszölle, dies alles zusammen macht entschieden keinen behaglichen Gesamteindruck der gegenwärtigen Lage in der Zolltariffrage. Trozdem wäre es verfehlt, nun schon ernstlich mit der Möglichkeit eines definitiven Scheiterns der Zolltarifvorlage zu rechnen, man muß vielmehr einstweilen an der Hoffnung festhalten, daß doch noch eine Verständigung unter den maßgebenden Reichstagsparteien mit der Zustimmung der Regierung bezüglich der künftigen Getreidezölle Platz greift; die Ueberwindung der sozialdemokratischen Obstruktion würde dann nur noch eine Frage von untergeordneter Bedeutung sein.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Bei der Abfassung schriftlicher Lehrverträge wird noch vielfach die Bestimmung der Reichsgewerbeordnung unbeachtet gelassen, wonach jeder Lehrvertrag außer von dem Lehrherrn oder dessen Stellvertreter und dem gesetzlichen Vertreter (Vater oder Mutter oder Vormund) des Lehrlings auch von dem Lehrling selbst unterschrieben werden muß. Nach maßgebenden Entscheidungen ist eine Vertragsurkunde nicht als schriftlicher Lehrvertrag im Sinne der §§ 126-133 der Reichsgewerbeordnung anzusehen, wenn die Unterschrift des Lehrlings fehlt. Auch können sich an einen derartigen Vertrag nicht diejenigen Rechtswirkungen knüpfen, die einen schriftlichen Lehrvertrag zur Voraussetzung haben.

Zur Erleichterung des Bezugs von Roheis werden vom 29. Januar an bis Ende Mai 1902 im Binnenerkehr der Sächsischen Staatsbahnlinien (vollspurigen Linien und im Uebergangsverkehr der schmalspurigen Linien) für die Beförderung von Roheis die Frachtsätze und die Be-

stimmungen des Ausnahmetarifs für Wegebaustoffe angewendet.

Die 4 202 216 Bewohner des Königreichs Sachsen wohnen in 353 987 Häusern und es wird darnach jedes Haus durchschnittlich von 11,8 Personen bewohnt. In den größeren Städten stellt sich dieses Verhältnis wesentlich anders, so kommen in Chemnitz 30,1 Personen auf ein Haus, in Dresden 28,8, in Leipzig 27,8.

Ramen z. Im hiesigen Schulinspektions-Bezirk wurden im IV. Vierteljahre 1901 angestellt Karl Wilhelm Müller, bisher Lehrer in Annaburg bei Halle, als Lehrer in Döbling; Gustav Richard Tischler, bisher Kirchschullehrer in Ortmannsdorf, als Kirchschullehrer in Schwepnitz; Johannes Krause, bisher Lehrer in Annaburg bei Halle, als Lehrer in Lichtenberg.

Dresden, 28. Januar. Seine Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen ist heute Nachmittag 4 Uhr 11 Minuten zu Besuch Ihrer königlichen Majestäten in Dresden eingetroffen und hat im königlichen Residenzschloß Quartier genommen. Im Allerhöchsten Auftrage begrüßte Se. königliche Hoheit der Prinz Georg den hohen Gast am Hauptbahnhofe, woselbst großer militärischer Empfang stattfand. Die Ehrenwache stellte hierbei das königliche 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen.“ Als Ehrengast zu Sr. Kaiserlichen und königlichen Hoheit sind befehligt: der Kommandeur der 1. Infanterie-Brigade Nr. 45 Generalmajor von Sieglitz, der Kommandeur des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 Oberst Frhr. v. Hausen und der Hauptmann v. Seydlitz-Gerckenberg desselben Regiments. Nach Empfang am Bahnhofe erfolgte die Fahrt unter einer Ehreneskorte vom königlichen Garderegiment in's Residenzschloß. Hier wurde Seine Kaiserliche und königliche Hoheit von den Herren des Dienstes im Vestibül empfangen und nach der I. Etage geleitet, woselbst Ihre Majestäten der König und die Königin den hohen Besuch erwarteten. Im Gefolge Sr. Kaiserlichen und königlichen Hoheit des Kronprinzen befand sich Höchstseiner militärischer Begleiter Oberleutnant à la suite des 1. Garde-Regiments zu Fuß v. Stuelpnagel. Um 1/2 6 Uhr fand bei Ihren königlichen Majestäten eine Familientafel statt. An derselben nahmen Teil Se. Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen, Ihre Kaiserlichen und königlichen Hoheiten die Frau Großherzogin von Toskana mit Erzherzogin-Tochter Margarete, Se. Durchlaucht der Fürst Reuß j. L. Heinrich XIV., Ihre Hoheiten die Herzöge Paul Friedrich und Borwin zu Mecklenburg-Schwerin und Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen und Prinzessinen des königlichen Hauses. Für die Gärten fand zur selben Zeit eine Parkballspiel im königlichen Schloß statt. Abends halb 8 Uhr erfolgte der Besuch der Oper.

Dresden, 28. Jan. (Landtag). Die 1. Kammer trat

